

Umfassende Präsentation

Neue Ausstellung im Neckartenzlinger Rathaus: Exponate des Heimatforschers Fritz Reiff

Ganz tief eintauchen in die Neckartenzlinger Geschichte – das ist mit der nagelneuen Ausstellung möglich, die Volker Reiff aus dem „Schatz“ seines Großvaters zusammengestellt hat. Gestern wurde sie eröffnet.

NORBERT LEISTER

Neckartenzlingen. Alte Fotografien aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts sind zu sehen. Von der Martinskirche etwa. Oder vom alten Rathaus, mit den dazugehörigen Daten, dass dieses Gebäude nämlich im Jahr 1512 errichtet wurde, mit einem Kelterunterbau, der aber „vom Hochwasser weggerissen wurde“. Das neue Rathaus ist dann ohne Kelter erbaut worden, am 28. Oktober 1643 haben es dann französische Truppen niedergebrannt, in Schutt und Asche verwandelt. Ein Neubau wurde 1680 erstellt, 1860 umgebaut und 1927 dann das Fachwerk wieder freigelegt.

In der Ausstellung zu finden sind aber auch einige Urkunden, die zum Beispiel nachweisen, dass Neckartenzlingen lange Zeit eine Flößergemeinde war. Oder dass Hochwasser keine Erfindung der Neuzeit ist. „Briefe aus dem Ausland“ sind genauso ausgestellt wie eine Liste der Hausbesitzer in Neckartenzlingen aus längst vergangenen Jahr-



Sogar eine Tonaufnahme seines Großvaters hatte Volker Reiff (rechts, mit Roland Kilgus) mitgebracht.

Foto: Norbert Leister

hundertern. „Das ist ein wahrer Schatz, der hier ausgebreitet vor uns hängt“, betonte Helmut Kern als maßgebliches Mitglied des Arbeitskreises Rathaus-Ausstellungen am Sonntagvormittag. Aber, für den kurzen überfliegenden Blick taugen die mehr als 40 Bilderrahmen nicht: „Das ist eine Leseausstellung, in die man sich vertiefen muss“, so Kern. „Die Bürger von Neckartenzlingen

können glücklich sein, dass Volker Reiff die Sachen seines Großvaters aufgehoben hat“, betonte Georg Adler in Vertretung von Bürgermeister Herbert Krüger. Opa Fritz Reiff war nicht nur Bürger der Neckargemeinde, Lehrer, Gemeinderatsmitglied, Organist in der Martinskirche, „Heimatforscher“ und Verfasser des Heimatbuches der Kommune, wie Roland Kilgus am Sonn-

tagvormittag im Rathaus ausführte. Als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Neckartenzlinger Ortsgeschichte (INO) hatte er Volker Reiff gebeten, die Exponate für eine Ausstellung zusammenzustellen.

Das hat der Enkel von Fritz Reiff dann auch getan – und noch viel mehr: Er habe, so Professor Helmut Kern, als Mitglied des Arbeitskreises Rathaus-Ausstellungen, das

Archiv seines Opas geöffnet und aus den Unterlagen, Fotografien, Urkunden, Briefen, Büchern, Unterschriftenlisten und vielem mehr eine umfassende Präsentation konzipiert. In 42 Bilderrahmen sind diese Exponate nun zu sehen, „das sind eigentlich senkrecht gestellte Vitrinen“, betonte Kern.

Warum? Weil die ausgestellten Stücke in originaler Größe und die meisten auch als Original zu sehen sind. Und manche werden deshalb auch nur abgedeckt an den Wänden hängen – um sie betrachten zu können, muss man sozusagen den Vorhang lüften.

Als Überraschung hatte Volker Reiff zur Ausstellungseröffnung zudem einen Plattenspieler mitgebracht. Eine alte Schallplatte aus dem Jahr 1965 offenbarte als Tonaufnahme ein Interview mit Fritz Reiff und dem damaligen Bürgermeister Hans Schäfer.

In dieser Aufnahme ging es um zwei Stühle aus dem Jahr 1776, die laut Reiff als „Symbol dafür stehen sollen, dass wir an unserem Erbe der Väter weiterbauen für die Zukunft“.

Als Roland Kilgus in seiner kurzen Ansprache die Gemeinde aufforderte, ein neues Heimatbuch über die jüngere Vergangenheit herzustellen, antwortete Georg Adler darauf: „Es ist wichtig, dass wir aus der Vergangenheit lernen, aber – die Gemeinde hat ja kein Geld.“